



DIE ERSTE GROSSE LIEBE

Mein erster gehaltener Elfmeter, mein erster Auftritt, meine erste große Liebe - alles Meilensteine auf meinem kleinen Privat-Highway. Punkte, an denen ich mich orientieren kann, wenn ich unterwegs verloren gehe, und das ist gut, denn in den letzten Jahren neige ich zum Vergessen, bringe Orte, Namen und Zeitpunkte durcheinander, aber die ersten großen Drei? Auch in hundert Jahren nicht - Viertelfinale, Schlossfestival, Britta. Britta ... O Mann. Die Szene aus Blues Brothers, wo John Belushi seiner Fast-Vermählten 10.000 Gründe aufzählt, wieso er damals nicht zu der verdammtten Hochzeit erschienen ist - der Drehbuchautor muss die Szene nach einer Beziehung mit meiner ersten großen Liebe geschrieben haben.

Britta, eine wunderschöne, zarte, extrovertierte Lügnerin, die mir Dinge beibrachte, von denen ich bis dahin nur geträumt hatte. Nicht die Liebe, das Glück, die Verlustangst und all das, die *große* Liebe, das *wirkliche* Glück und die *totale* Verlustangst. Ich konnte nicht schlafen, wenn sie nicht bei mir war, und wenn sie bei mir war, schlief ich nicht. Britta... o Mann. Es gab drei gute Gründe, nicht mit ihr zusammen zu sein.

- 1) Sie war nicht fair.
- 2) Sie war nicht ehrlich.
- 3) Sie war nicht treu.

Und drei Gründe, wieso ich es trotzdem tat:

- 1) Sie war nicht fair.
- 2) Sie war nicht ehrlich.
- 3) Sie war nicht treu.

Sie war völlig anders, als die anderen. Sie rauchte, soff und fluchte, und ich war fasziniert von dem, was ich damals fälschlicherweise für Stärke hielt. All die Sachen die man nicht machte, machte sie. Sie log vor Gericht und ließ sich dabei ertappen, sie vögelte meinen besten Freund

in meinem Käfer, sie griff einen Typen an, der ihr Geld angeboten hatte, wenn sie mit ihm schläft, und als er aus dem Krankenhaus kam, schlief sie mit ihm, um die Anzeige abzuwenden. War Britta normal, oder die restliche Welt?

Jedes Mal wenn ich auf ihr lag, verschwitzt und wahnsinnig vor Glück, flüsterte eine Stimme "so schön wie mit uns, wird es nie wieder." Ihre Stimme. Lügnerin. Aber ich wusste es damals nicht besser, und ich *wollte* es auch nicht wissen. Für jeden Augenblick bedingungsloser Hingabe, hätte ich mein Leben gegeben, und es ist kein Zufall, dass ich mir nach der Beziehung, zum ersten Mal in meinem Leben überlegte, mir mein eigenes zu nehmen. Ihre Lügen hatten mich so verwirrt, dass ich nicht mehr wusste, was real war.

Von anderen Frauen trennte ich mich ein einziges Mal, zuzüglich dem obligatorischen körperlichen Rückfall - von Britta trennte ich mich noch, da war meine übernächste Beziehung schon am Kränkeln und wer weiß, vielleicht kränkelte sie, weil ich immer noch Britta im Kopf hatte - und an noch schlimmeren Orten.

Wenn ich heute solchen Frauen kennen lerne, gehen wir manchmal aus. Ich geb's mir noch mal aus nächster Nähe, aber Macht? Macht über mich haben sie nicht mehr. Glaube ich.

Irgendwann, Jahre später, ich hatte Brittas Abgang, den kalten Entzug und überhaupt den ganzen Scheiß Liebeskummer, gerade so langsam verarbeitet, da traf ich sie wieder. Für ihre Verhältnisse sah sie scheiße aus und mittlerweile war es auch nicht mehr *ein* uneheliches Kind von *einem* Typen, sondern *drei* uneheliche Kinder von *drei* uneheliche Typen und keine Kohle und keinen Job und keine Träume und keine Energie und keine Perspektive und ... Ich dagegen, gerade glücklich liiert, erfolgreich mit der Band, voller Energie und Pläne und ...? Na klar. Ich musste es mir noch mal geben. Ich trennte mich von meiner Freundin und war wieder mit Britta zusammen. Machte das Sinn? Nein. Musste es sein? Ja. Hielt es lange? Nein, wie denn? Britta hatte sich ja kein Deut verändert!

Ich war noch nie der eifersüchtige Typ, doch wenn ich mit Britta ausging, stand ich mehrmals am Abend kurz vor einer Schlägerei. Dabei konnten die anderen Jungs nichts dafür, man musste schon tot sein, um nicht auf Brittas morbide Lebenssucht zu reagieren. Ich hörte wieder auf zu schlafen, stand ständig unter Strom ihr etwas zu beweisen und wurde unglücklich. Ich hielt es aber noch eine Zeitlang durch, bis zu dem Abend, wo ich, übermüdet, nervös und angetrunken, zum ersten und höchstwahrscheinlich letzten Mal in meinem Leben eine Frau schlug. Endlich wachte ich auf. Eine Frau, die mich soweit brachte, dass ich diese Grenze überschritt, konnte nicht gut für mich sein. Ich brachte sie ins Krankenhaus und als sie herauskam, brachte ich sie nach Hause und trennte mich von ihr. Das Wiedersehen mit ihr hatte keine 3 Monate gehalten, aber es prägte meine nähere Zukunft.

Vor dem Rückfall mit Britta, schlief ich so oft wie möglich mit tollen Frauen. Nach dem Rückfall, schlief ich nicht mehr mit tollen Frauen, ich *redete* mit ihnen über Freundschaft und Vertrauen, und zwar so lange, bis wir so vertraute Freunde geworden waren, das wir nicht mehr miteinander schlafen konnten. Nicht, dass ich keine Lust gehabt hätte, aber ich konnte mich einfach nicht mehr einer Frau hingeben, ohne mich vorher total davon zu überzeugen, das sie es

- a) gut mit sich meinte,
- b) gut mit mir meinte,
- c) nicht mit meinem besten Freund vögeln würde,
- d) und dass sie generell eine von den Guten war - positiv, selbstbewusst und liebenswürdig.

Ich hatte nicht viele Beziehungen zu der Zeit, denn dank Britta war ich selbst nichts von all dem. Die Begegnung mit ihr hatte mich misstrauisch und negativ gemacht. Mein Selbstbewusstsein als Mann hatte gelitten, in dieser Zeit war ich ein schlechter Partner und mittelmäßiger Liebhaber. Um so mehr möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei meiner zweiten Liebe dafür zu bedanken, dass sie mich von den Britta-Macken kurierte. Dafür gab sie mir zwar andere Macken mit, aber davon kurierte mich freundlicherweise meine dritte große Liebe.

Natürlich schnürte sie auch ein schönes Päckchen für Nummer Vier, die ich am meisten liebe, weil sie mich einerseits schon von Nummer drei kuriert hat, andererseits ihr eigenes Päckchen noch nicht zugestellt hat.

Noch heute, passiert es zu den merkwürdigsten Zeiten, das ich an sie denken muss und manchmal, wenn ich in der Gegend bin wo sie wohnt, spiele ich mit dem Gedanken, sie wiederzusehen, nur so, mal nachmittags auf Kaffee und Kuchen, klar. Britta. O Mann. Jetzt wahrscheinlich mit *zehn* unehelichen Kindern von *zehn* unehelichen Männern, und sie würde sicherlich - für ihre Verhältnisse - gerade scheiße aussehen und null Energie haben und keine Pläne und keine Träume und ... Ich, dagegen, gerade glücklich, voller Pläne, Energie und ... Nein. Auf keinen Fall. Ich bin vielleicht sentimental, aber nicht blöde. Für jede ihrer Lügen eine Stunde Vollgas, weg von einer Frau, die es nicht besonders gut mit mir meinte und die nur so reinhauen konnte, weil sie die Erste war. Die erste große Liebe prägt. Aber was zählt, ist die Letzte.